

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

31. Jahrgang.

Nr. 87.

Donnerstag, den 24. Juli

1884.

Öffentliche Sitzung des Stadtminderaths zu Johannegeorgenstadt

Freitag, den 25. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr
im Rathsessitzzimmer.

Die Tagesordnung wird durch Anschlag am Rathhause bekannt gegeben.

Bekanntmachung.

Eingetretener Verhältnisse halber wird unser diesjähriges Vereinsfest nicht wie bekannt gegeben den 7. Sonntag nach Trinitatis, sondern

den 8. Sonntag nach Trinitatis, den 3. August a. c.,
Nachmittags 3 Uhr

in der Kirche zu Carlsfeld abgehalten werden.

Herr Pastor Haschagen, erster Lehrer am Missionshause zu Leipzig, hat die Abhaltung der Festpredigt und des Berichtes freundlichst übernommen. Nach dem Gottesdienste findet die Generalversammlung nebst einer Besprechung statt. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Eibenstock, den 21. Juli 1884.

Der Vorstand des Vereins für christl. Liebeswerke.
P. Böttich, Vorsitzender.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die deutsche Reichsregierung hat, den „Verl. Polit. Nachr.“ zufolge, durch ihre Gesandtschaft in Bern dem schweizerischen Departement des Innern die Mittheilung zukommen lassen, daß sie Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera von Frankreich her treffe und gewärtige, daß auch die anderen Grenzländer, die Niederlande, Luxemburg und die Schweiz, solche Anordnungen erlassen würden. Andernfalls müßte sie die betreffenden Staaten als choleraverdächtige behandeln. Das schweizerische Departement des Innern beantwortete dem Berner nach dieser Mittheilung damit, der Bundesrath habe bezügliche Verfügungen an die Bahngesellschaften und Cantone erlassen und eigene Organe zu deren Ausführung aufgestellt. Da diese Anordnungen mit den von Deutschland vorgegebenen Maßregeln übereinstimmen, werde der Verkehr zwischen den beiden Staaten wohl keine Beeinträchtigung erfahren. Der schweizerische Bundesrath hat die im bezüglichen Reglement in Aussicht genommenen Cholera-Experten vorschlägig ernannt und wird denselben eine Verordnung als Richtschnur für ihre Thätigkeit, die neben der cantonalen Verwaltung einhergehen soll, begeben.

— Man wollte bekanntlich wissen, daß durch die Choleraepidemie die Abhaltung der Kaisermanöver in Rheinland und Westfalen in Frage gestellt sei. In Berliner unterrichteten Kreisen ist davon nichts bekannt. Vorläufig ist die Choleraepidemie noch fern. Was die preussische Regierung betrifft, so wird dieselbe bei wirklichem Herannahen der Gefahr wohl nichts unterlassen, was zur Beseitigung derselben erforderlich ist. Bis jetzt aber deutet nichts darauf hin, daß in den Bestimmungen über die Herbstmanöver Veränderungen getroffen wären. Uebrigens ist bereits die Beorderung der Reserven zu mehrwöchentlichen Uebungen verfügt, so daß Ausnahmemassregeln nach keiner Richtung hin bedürftig sind.

— Die Affaire des lothringischen Reichstags-Abgeordneten, des Thierarztes Antoine, scheint nun endlich beendet zu sein. Wie der „Straßb. Post“ nämlich mitgetheilt wird, hat das Reichsgericht in seiner Sitzung vom 16. Juli beschlossen, von einer strafrechtlichen Verfolgung des betreffenden Herrn abzusehen. Es geht daraus hervor, daß die Voruntersuchung keinen Landesverrath oder Hochverrath an Herrn Antoine nachzuweisen vermochte.

— Frankreich. Von Montag Abend bis Dienstag Vormittag 10 Uhr starben in Toulon 28, in Marseille 35 Personen an der Cholera. Die Zahl der Choleraopfer von Dienstag Vormittag 10 Uhr bis zum Abend betrug in Marseille 24, in Toulon 12. — In der Montags-Sitzung des Pariser Municipalraths erklärte der Direktor der Abtheilung für öffentliche Hilfe, in den Hospitälern sei weder ein Fall von asiatischer Cholera, noch auch nur ein Fall von sporadischer Cholera constatirt. Die Personen, welche man als an der Cholera verstorben bezeichnet habe, wären Krankheiten erlegen, welche mit der Cholera absolut nicht zusammenhängen.

— Rußland. Dem „Dziennik Pohnanski“ wird aus Warschau gemeldet, daß der Kaiser ganz bestimmt im August nach Warschau kommen werde. Die Vorbereitungen sind im vollsten Gange und eine

Militärbewachung von 13,000 Mann ist für den Bahnkörper bis Warschau designirt. Alle Russen, die sich nicht legitimiren können, werden vor Ankunft des Kaisers aus Warschau ausgewiesen.

— Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat strenge Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera angeordnet. Regierungsschiffe werden an der Küste einen Korron bilden, um das Landen von aus fremden Ländern kommenden Schiffen, welche nicht mit einem reinen Patente versehen sind, zu verhindern.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. Juli. Unseren Scharfschützen aus Eibenstock, welche sich zum Schützenfest in Leipzig befinden, scheint es dort recht gut zu gehen, und hat auch Einer von denselben auf der Standscheibe sich bereits einen Preisbecher erschoßen. Ob dieser Glücksschuss mit dem auf einer an uns gerichteten illustrierten Postkarte ausgesprochenen „Hollah, Hollah! frisch auf nach Leipzig!“ u. schon in Verbindung steht, wissen wir nicht, jedenfalls haben wir aber Ursache zu glauben, daß unsere oben ausgesprochene Annahme richtig ist. Wen sollte es aber jetzt in Leipzig auch nicht bezaubern, es müßte wahrlich ein rechter Griesgram sein. Sehen wir uns auf der Karte das feste Schützenlied am Arme ihres bairischen Gensjägers genauer an, so freuen wir uns, in denselben nicht nur kernige Gestalten des Alpenlandes, sondern auch alte Bekannte des Münchener Schützenfestes wiederzufinden. Die colorirte Illustration trägt außerdem aber noch folgenden gelungenen Reim:

Die Schützen san lust'ge Leut,
Schlaß'n zum Zeitvertreib,
haben viel Geld im Saak, rauchen Tabak.
Und hal's loa Geld mehr ham
Genga's auf d'Eisenbahn,
Do kema mehra's sam,
Die a loan's ham.

— Eibenstock, 23. Juli. Gestern Abend öffneten sich seit langer Zeit wieder einmal Thalia's Hallen unserem theaterfreundlichen Publikum und man kann wohl sagen, daß das erste Auftreten der Feist'schen Gesellschaft ein recht zufriedenstellendes war. Sind die Leistungen dieser Truppe uns von früher her zwar noch in gutem Andenken, so hatten wir gestern doch insofern eine angenehme Abwechslung gegen die hier in letzter Zeit gebotenen Darstellungen, als Herr Director Feist mit einem starken Personal waderer Spieler hier auftrat. Eine glücklichere Wahl des Stückes als die der Posse „Kyris-Byris“ konnte die Direction für die Anfangsvorstellung nicht wählen und sind wir daher der Ueberzeugung, daß sich Herr Feist schon mit dem ersten Abend die Sympathien unserer Theaterfreunde in nachhaltiger Weise erworben hat. Leider werden uns die Kunstleistungen der Feist'schen Gesellschaft vorläufig nur knapp bemessen sein, indem nur einige Gastvorstellungen von Schneeberg aus hieselbst stattfinden werden, Anfang nächsten Monats aber die Truppe nach Annaberg übersiedelt.

— Die günstigen Erfolge der im vorigen Jahre von Zwidau resp. Werdau mit Anschluß von der Leipziger Linie nach Eibenstock resp. Schönheide abgelassenen Extrazüge geben der Staatsbahnbahn-Verwaltung Veranlassung, dieselben auch in diesem Jahre zu wiederholen. Wie das „Zw. Wchbl.“ mittheilt, wird schon am Sonntag, den 27. ds. Mts. ein derartiger Extrazug verkehren und zwar gegen 1/8 Uhr Vorm. von Werdau und 2/8 Uhr von

Zwidau. In Zwidau und Werdau werden Billets nach Aue (zur Rückfahrt auch ab Schneeberg gültig) mit eintägiger Gültigkeit zum Preise von 1 M. in III. und 1,50 M. in II. Klasse, ferner nach Eibenstock und Schönheide mit zweitägiger Gültigkeit zum Preise von 1,70 M. in III. und 2,20 M. in II. Klasse ausgegeben. Letztere Billets gelten auch zur Rückfahrt von Schneeberg und Schwarzenberg aus. Auf den Stationen Leipzig (bayer. Bahnhof), Altenburg, Gönitz, Crimmitschau und Meerane werden zu dem früh 4 Uhr 50 Min. von Leipzig, resp. früh 6 Uhr von Meerane in der Richtung Gönitz-Werdau abgehenden Personenzügen einfache Tourbillets nach Werdau und gleichzeitig Extrazugbillets Werdau-Aue bez. Eibenstock-Schönheide ausgegeben. Diese Anschlußtourbillets haben mit den Extrazugbillets zusammen eine Gültigkeit von 3 Tagen zur freien Rückfahrt in allen Personenzügen. Auch in Glauchau werden die letztgenannten Billets verabfolgt und zwar zu dem früh 5 Uhr 53 Min. nach Zwidau gehenden Personenzüge.

— In Obernhan hält man gegenwärtig die Gottesdienste im Freien und zwar im schattigen Parke des dasigen Rittergutes ab, da die Kirche einer größeren Reparatur unterworfen wird.

— Leipzig. Sonntag Vormittag brach am Börsebau ein Theil des Gerüsts, worauf eine größere Anzahl Zuschauer des Schützenfestzuges Platz genommen hatte, plötzlich zusammen und einige 20 Personen stürzten dabei herunter. Ein Handarbeiter Müller aus Schmeideberg erlitt einen Unterschenkelbruch, ein Schlosser Namens Förster aus Plagwitz einen Schlüsselbeinbruch und wurden beide in das Krankenhaus gebracht. Ein hiesiger Lohnfuhrwerksbesitzer, der mit Frau und Schwägerin auf dem Gerüst sich befand, kam selbst ohne namhafte Verletzung davon, dagegen mußten beide Frauen mittelst Dreifache nach Hause gebracht werden; einen Lithographen Namens Kretz aus Berlin trug man nach der Samariterwache. Außerdem wurden noch ein Tischler und ein Zimmergeselle contusionirt, während die übrigen herabgefallenen Personen mit dem Schrecken davon kamen.

— Leipzig. Am Montag Vormittag 1/2 12 Uhr trafen zu Abhaltung des alljährlichen Fischenstechens die Fischer in ihrem festlichen Schmucke auf dem Raststädter Steinwege ein, um bei Herrn D. Linke die Innungsfahnen abzuholen. Vor dem Restaurant „Zur Angermühle“, wo die Uebernahme einer von den Meisterfrauen gestifteten Fahnenfestschliff stattfand, ordnete sich hierauf der Zug unter Vorantritt der Kapelle des Regiments Nr. 107 zum Abmarsch durch die Stadt, wobei unterwegs, nach altem Brauche, vor den Wohnungen bestimmter Behörden und distinguirter Persönlichkeiten durch Anhalten und Senken der Innungsfahnen Ehrenbezeugungen erwiesen wurden. Gegen 4 Uhr traf der Zug auf der Insel Buen Retiro ein. Bald nachher verläuteten vieltausendstimmige Hochrufe und die Intenirung der Sachsenhymne, daß der allberehrte Landesherzog angekommen war. Sobald Se. Majestät nebst Gefolge die Festgondel bestiegen hatte, begann der Wasserkampf, mit welchem sich bald nachher das Altringen verband, das heißt die Bemühungen einzelner Kämpfer, einen Kal, der an einem über den Teich gespannten Seile befestigt war, als Siegerpreis abzulösen. Nachdem dies einem Fischer geglückt war, fand die Auf- führung einer burlesken Pantomime statt, „Schützen-

bezüglich der Geräusche im Stiche läßt, die in unferer Nähe verlaufen, im Uebrigen trifft ihn kein Vorwurf. Bemerkenswerth ist noch, daß viele Personen das erste Mal richtig rathen, sich bei Wiederholungen aber um so sicherer irren.

— Verbi besuchte jüngst Turin, um die Ausstellung zu sehen. Der berühmte Tonmeister bemühte sich, unerkannt zu bleiben, gleichwohl konnte er den Huldigungen seiner Landsleute nicht entgehen. Eines Tages trat er in die Musikhalle ein, während eine Riesenorgel probirt wurde. Verbi hoffte, daß ihn Niemand bemerkt habe, und setzte sich in einen schattigen Winkel, um den Tönen zu lauschen. Kaum aber

war dies geschehen, so bemerkte ihn der Organist und stimmte die Melodie: „Himmliche Alida“ an. Verbi sprang auf, nahm seinen Hut und entfloß diesem Ort, um ein heimlicheres Plätzchen aufzusuchen, da er aber die Halle der Breite nach durchschreiten mußte, um zum Ausgange zu gelangen, so bemerkte ihn die ganze Rotte der Klavierspieler und alle eilten zu den Instrumenten, um nach ihrer Art den Meister zu begrüßen. Von allen Seiten ertönten jetzt Verbi'sche Melodien — hier „Troubadour“, dort „Masfenball“, hier „Traviata“, dort „Alida“ — das war ein musikalisches Babel und ein Klavierspieler suchte den anderen zu übertönen. Je weiter der arme Komponist

vorschrift, desto betäubender wurde der Lärm. Zuletzt schwand sein Aergcr und er mußte über das Höllenconcert lachen.

Ständesamliche Nachrichten von Eibenstock

vom 16. bis mit 22. Juli 1884.
 Geboren: 211) Dem Grenzaufseher Ernst Gustav Gerber hier 1 Tochter. 212) Dem Waldarbeiter Ludwig Robert Defer in Wildenthal 1 Tochter. 213) Dem Maschinenfitter Ernst Emil Unger hier 1 Sohn. 214) Der unehelichten Auschneiderin Frau Albertine Dufschneuter hier 1 Sohn.
 Gestorben: 133) Des Schneiders Albert Bücktegott Unger hier, Tochter Elise Frieda, 3 Monate 1 Tag alt. 134) Dem Handarbeiter Ernst Friedrich Gänzel hier 1 Sohn (todtgeboren).

A u f r u f

an die Einwohner von Schönheide und Schönheiderhammer.

Das hier abzuhaltende Sängcrfest des obererzgebirgischen Gauverbandes steht für die nächsten Tage bevor und das Eintreffen zahlreicher Sängcr und sonstiger Gäste aus der weitem und näheren Umgebung ist mit Bestimmtheit zu erwarten.

Das freundliche Entgegenkommen, welches der Festausschuß bisher in allen Kreisen gefunden und die große Opferwilligkeit, welche insbesondere bei der Verquartierung der Sängcr gezeigt worden, ist ein ehrendes Zeugniß für die Gastfreundschaft der Einwohner beider Orte.

Möge dieser Gastfreundschaft aber auch äußerlich durch allseitigen Schmuck der Häuser Ausdruck verliehen werden, denn erst hierdurch wird die richtige Feststimmung bei unseren Gästen geweckt und befördert, erst hierdurch gestalten sich unsere Orte zu wahren Festorten.

Daher richten wir an die gesammte Einwohnerschaft hiermit die höfliche Bitte, durch allseitige Schmückung der Häuser mit Flaggen, Guirlanden, Kränzen, Keißig zc. auch nach dieser Richtung hin an dem Gelingen des Festes mitzuwirken. Schönheide, am 22. Juli 1884.

Der Festausschuß.

Haupt, Vors.

Sängcrfest.

Freitag, den 25. Juli 1884, Abends 8 Uhr, Sitzung der Mitglieder sämtlicher Ausschüsse im Rathhousaale. Hierauf Vertheilung der Festzeichen und Probe des Sängcrbieres auf dem Festplatz.

Guirlanden und Keißig

werden zum Selbstkostenpreis durch den Festausschuß abgegeben, dessen Anmeldungen bis zum Donnerstag, den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr in der Rathsexpedition erfolgen.

Stadt-Theater in Eibenstock.

(Eberweins Theaterlocal.)

Gastvorstellung der Schneeberger Theater-Gesellschaft.

Sonntag, den 27. Juli:

Die Darwinianer oder: Der Affenprofessor.

Preisgekröntes Original-Lustspiel in 3 Acten von Dr. B. v. Schweiger.

Zum Schluß:

Durch's Schlüffeloch.

Posse mit Gesang in 1 Act von H. Salingré. Musik von R. Bial.

Um zahlreichen Besuch bittet

Alb. Feist, Dir.

Bauunternehmer O. Kiess

empf. ab Hier od. Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg:

Antimerulion

D. R. Patent.

Bewährt, erprobt und empfohlen durch div. Staats-Behörden als bestes und billigstes Mittel gegen den

Hauschwamm

à No. 50 resp. 25 Pf.

Wasserglasfarben-Anstriche

für Facaden u. gegen Feuergefahr.

Wachs- u. Asphalt-Firnisse

carbolsirte Oelansrichc f. Puz-, Stein-, Eisen- u. Holzwerk im Freien — Statete Planken — und zum Imprägniren von Pfählen, Schwellen zc. à No. 50 Pf.

Asphaltvlade u. Bernsteinlad

à No. 50, 75 u. 100 Pf.

Erdwachs, Asphalt, Gondron, Borssäure, Carbonsäure, Desinfections-pulver, Maschinen-, Puh- u. Schmier-Oele, Carnalit-Badesalze, 100 Ko. 4,00, 50 Ko. 2,00, 25 Ko. 1,00 Mk. Kali und Natron-Wasserglas zc.

Grasverpachtung.

Die im Kessel gelegene segcn. Viechsenting-Wiese ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Robert Flemmig.

Parquet-Fußboden und Jalousieen

empfiehlt in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen Colditz'sche Tischlerei, Eibenstock.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Specialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugen-Mittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Depôt in Eibenstock bei

Apotheker Fischer.

Anderweit zu vermietthen

ist von Anfang October d. J. ab das zeitler von Herrn Dr. Rosenthal in meinem Hause bewohnte Parterrezogis.

4- bis 500 Wagen Lehm und Schutt

sind unentgeltlich abzugeben. Brauerei Eibenstock.

Plattglocken

jeder Art richtet zum Glanzplätten ein

A. Eberwein.

Bergmann's

Original-Theerschweffelcise

v. Bergmann & Co., Frankf. a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Von anerkannt vorzügl. Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen zc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

G. A. Nötzl.

4/4 Lohnarbeit

wird ausgegeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

4/4 & 6/4 Lohnmaschinen

befchäftigen auf Cambriestiderei

Gedr. Ludwig, Plauen i. V.

Wäschemangel

ist zur gefälligen Benutzung aufgestellt.

H. Richter.

Auction.

Nächstcn Dienstag, den 29. Juli ds. Js., von Vormittags 9 Uhr ab

sollen in meinen Geschäftsräumen die Restbestände von Putten, Tischen, Schränken, Regalen, Kisten, Kasten, Cartons, Lampen, eiserne Platts und andere Dcsen, Handwagen, Schlitten, Gummirtrommeln mit Gestell, großer Glas- und Holzverschlag mit Thüren, 4 große Flaggen, große Brückenwaage, einige Tambourins und Steppmaschinen, einige Keiseloesser, Parthie Holz und Sonstiges meistbietend versteigert werden.

Eibenstock.

Carl Wahnung.

Warnung!

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß der Versuch gemacht worden ist, Arbeiter von mir dahin zu bewegen, daß sie auf mir gehörigen Tambourmaschinen für Andere arbeiten sollen, so mache ich hierdurch bekannt, daß ich wieder vorkommenden Falls sowohl die Arbeiter, als die Anstifter gerichtlich zur Anzeige bringen werde.

Emil Schubart.

UNION.



Deute Donnerstags:

Schlachtfest.

Von Mittags an empfehle ff Blut- und Leber-Wurst auf Braunschweiger Art.

Fochachtungsvoll Johannes Günther.

Von höchster Wichtigkeit für Augenkrante!

Das ächte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei

E. Hannebohn.

Vier im besten Zustande befindliche Tambourin-Maschinen

sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Flüssigen Crystallleim

zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kittcn von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w., unentbehrlich für Comptoire u. Haushaltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.